

Speyerer Zeitung

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2.40 ohne Postgebühr, durch Boten 50 Pf. je Woche frei Haus. - Inseratgebühren halbjährlich 4 (einmal) 1/2, vierteljährlich 3/4, monatlich 1/2. - Anzeigen (Einmal) beträgt kein Aufschlag auf Erhebung oder Abänderung.

Druck- und Verlagsanstalt für die Provinz, Millimeterdruck 10 Pf., im Regelmäßig (einmal) 50 Pf., die Hälfte in Nachdruck. 50 Pf. für die Familienangehörigen ermäßigt. Abent nach Kartell - Postgebühren: Leipzig 100 54. - Fernruf 100 1. 101. - Tel.-Nr.: 100 111.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Mittwochausgabe

Merseburg, den 22. Mai 1929

Nummer 117

Vierhundert Jahre Protestantismus

80 000 Menschen zum Fest ihres Glaubens in Speyer.

Neues in Kürze.

Die Sächsische Regierung hat die Einberufung des neu gewählten Landtages für den 6. Juni beschlossen. In diesem Tage wird die Wahl des Präsidenten erfolgen. In einem der folgenden Tage ist die Wahl des neuen Ministerpräsidenten vorzunehmen.

Reichsfinanzminister Dr. Stresemann, der sich über Pfingsten in Ostpreußen aufgehalten hatte, reiste am Dienstag nach Berlin zurück.

Die Besprechungen über den Vorkonflikt bei der Reichsbahn haben wieder, in der letzten gemeinsamen Aussprache haben die Eisenbahnerorganisationen erklärt, daß sie von der Forderung einer allgemeinen Lohn-erhöhung nicht abgehen können.

Der preussische Ministerpräsident Brauns hat Betreuer der Deutschen Volkspartei erklärt, daß die Staatsregierung über den Konfessions-unterschied erst dann Besprechungen mit den Parteien aufnehmen möchte, wenn der Entwurf der Zustimmung des Papstes gefunden habe. Das ist bisher noch nicht der Fall.

Im Reichsfinanzministerium hat eine erste Arbeitsbesprechung stattgefunden über das die gesamte Finanzpolitik des Reiches umfassende Programm zur Stabilisierung der Reichs-finanzien.

Die Kürzung der Mittel im Luftverehr hat auch die Subvention für die Luftreise Österreich-Danzig (München-Danzig) fortzusetzen lassen. Infolge dessen ist der Flugverkehr auf dieser einzigen Strecke der österreichischen Luftverkehrsbindung München-Göteborg-Paris-Danzig am 21. Mai zum Stillstand gekommen. Die Polen kündigen dafür eine über Österreich führende politische Luftlinie Wien-Königsberg-Danzig an.

In Paris wurden 17 Kommunisten wegen Verteilung der kommunistischen Zeitschrift "Kampf-Garde" und revolutionärer Flugblätter verhaftet. Mit von ihnen wurden nach Abschließung ihrer Personalien wieder freigelassen, die neun übrigen ins Gefängnis gebracht. Es werden sich wegen Aufrechterhaltung von Militärpersonen zum Angehörigen zu verantworten haben.

Der Minister des politischen Kriegswesens, Mittelmeiser Praxidus, ist unter dem Verdacht des Amtsmissbrauchs verhaftet worden. Eine Reihe von Verurteilungen aus Militär- und Zivilkreisen ist im Zusammenhang mit dieser Affäre verhängt worden.

Die drei Außenminister der kleinen Entente Rumänien, Süd-Slawen, Tschechoslowakei haben in Warschau einen allgemeinen Friedens- und Vergleichsvertrag unterzeichnet. Ferner wurden die bisherigen Bündnisverträge verlängert.

Wie vom Kardinal-Staatssekretariat offiziell mitgeteilt wird, hat Pius XI. endgültig beschlossen, seinen ersten Ausgang aus dem Vatikan am 30. Mai an der Spitze der Fronleichnamprozession zu machen. Dessen ersten Ausgang will er von der Peterskirche aus zu Fuß unternehmen, indem er unter einem Baldachin das Allerheiligste trägt und der auf dem Petersplatz verammelten Volksmenge von der höchsten Treppe aus den Segen erteilt.

Das kanadische Unterhaus erklärte seine Zustimmung zu dem Genfer Protokoll über das Verbot der Verwendung von Giftgasen im Kriege.

Ein Mitglied einer amerikanischen Mission für China berichtet, daß in der von ihrer Hungernot heimgeleiteten Provinz Kansu fürstliche Zustände herrschen. Man habe einige Fälle von Menschenfresserei festgestellt.

Die Vierhundertjahrfeier der Protestantion in Speyer hat gestern mit zahlreichen Festgottesdiensten, einem historischen Festzug, die Väter der Protestantion erscheinen zum Fest und einem Wallfahrtstreffen im Freien ihren Anfang genommen. Die Verlesung auf der großen Festwiese wurde auf mindestens 80 000 Personen geschätzt. Es sind fast alle deutschen Länder vertreten, daneben der Deutsche Evangelische Kirchenbund, die Evangelische Ostaußland-Erweiterung und der Evangelische Bund. Aus dem Ausland haben folgende Kirchenverbände Vertreter geschickt: Estland, Inga-land, Polen, Desterreich, Rumänien, Siebenbürgen, die Schweiz, Niederlande, Frankreich und Schweden. Die ungarische lutherische Gesamtkirche und die ungarische reformierte Gesamtkirche sind mit zusammen 80 Vertretern erschienen. Neben diesen der Internationale Verband zur Verteidigung und Förderung des Protestantismus, die Protestant Alliance in London und die sämtlichen theologischen Fakultäten der deutschen Hochschulen im Verein mit den theologischen Fakultäten der Universitäten Basel, Wien, Bern, Zürich und Gießen.

Eine ganz besonders beachtete Gruppe unter den Gästen bildeten die 14 deutschen Städte, die den Protest im Jahre 1529 unterzeichneten. Ein eigenartiges Schicksal will es, daß unter ihnen auch das jetzt kaiserliche Straßburg erscheint.

Die 80 000 Menschen erleben gestern die Weltbedeutung des protestantischen Gottes. Die große nach Zehntenden abjüngende Gemeinde, die früh in der Protestantionskirche dem Festteil teilnehmen konnte, wurde vor ein neues Erlebnis geführt. Der Kirchenhistoriker der Universität Königsberg, Dr. J. Harnack, würdigte die geschichtliche Bedeutung der Protestantion vom Jahre 1529 nicht nur als Historiker, er wurde zum Wandbilder einer großen internationalen Gemeinde, die seiner Väter im Geiste gedachte, der Quellen, aus denen ihr religiöses Bewusstsein und ihre Geistesgemeinschaft sich fortwährend erneuert.

Der Reichspräsident

hat an die Festversammlung folgendes Telegramm gerichtet:

Zur Vierhundertjahrfeier der Protestantion gegen den Reichskatholik von Speyer sende ich, im Gedenken an das für die deutsche evangelische Kirche so bedeutsame Ereignis von 1529 mit Ihnen vereint, allen Festteilnehmern meine herzlichsten Grüße. Möge die heutige Verlesung vieler evangelischer Vertreter aus Deutschland und fernem Ausland zur Erhaltung und Festigung des evangelischen Gottes und zur inneren Verbundenheit aller, die der evangelischen Kirche angehören, beitragen.

(gez.) von Hindenburg, Reichspräsident.

Die Reichsregierung

hatte sich durch den Staatssekretär im Ministerium für die besetzten Gebiete, Schmid, ver-

Die deutschen Minderheiten-vorschläge abgelehnt.

Der Bericht des Dreier-Ausschusses des Völkerbundes für die Minderheitsfragen (Gambertain, Duinones de Vaon, Madhaff), der auf der Londoner Tagung Anfang Mai ausgearbeitet worden war, ist jetzt sämtlichen 14 Mitgliedern des Völkerbundes in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Sonderausschusses des Rates für die Minderheitenfragen überliefert worden. Der Bericht stellt ein umfangreiches Dokument dar, dem alle 16 Denkschriften der einzelnen Regierungen angehängt sind. Unter diesen befindet sich auch die eben veröffentlichte Denkschrift der Reichsregierung.

Der Bericht macht sich die grundsätzliche deutsche Auffassung von dem Minderheitenstatus des Völkerbundes nicht zu eigen und lehnt die sachlichen deutschen Vorschläge, insbesondere den Antrag auf Einberufung eines Studienausschusses zur Prüfung des Gebante eines händigen Minderheitenkommission beim Völkerbund mit einer kurzen Begrün-

treten lassen, der bei dem Festakt nach der Begrüßung durch Kirchenpräsident D. Reichmann aus Speyer das Wort ergreift und ausführt:

Wenn die Reichsregierung einen Sondervertreter zur Feier entsandt hat, so würdigt sie dabei die Tatsache, daß die Protestantion in Speyer vom Jahre 1529 nicht nur dem evangelischen Volksteil Namen und zweisinnig gegeben hat, sondern ja in den bedeutendsten und schwersten Ereignissen der deutschen Geschichte geblüht.

Der Grundhaß der religiösen Intoleranz ist zu einem Element des deutschen Volkstums geworden und verfassungsmäßig auf das festlichste gesichert. Heute ist durch die Reichsregierung der Grundhaß klarer Abgrenzung der Grundlinien zwischen Staat und Religion verwirrt. Die Freiheit der Religionsübung und der Vereinigung aus Religionsgemeinschaften vom Reich als Verfassungsgesetz. Somit ist eine Grundforderung der Protestantion Bestandteil des modernen Verfassungsrechts geworden.

Wie vor 400 Jahren gegen den kaiserlichen Eroberer, so steht das deutsche Volk auch in der Gegenwart trotz der konfessionellen Spaltung, die als historisches Faktum hinzunehmen werden müsse, einmütig in der Verteidigung seiner höchsten nationalen Interessen zusammen. In der alten Welt haben, deren Wägen während eines Jahres nach Ostdeutschland einhergeführt worden ist, erinnert man sich mit stolzer Bewunderung des heroischen Freiheitskampfes des Pfälzer Landes im letzten Jahrzehnt. Auch ist die Lebenszeit für die Bande am Rhein nicht endgültig überwunden. Wir haben erfahren, daß die Macht der Rhein- und Saarländer unerschütterlich alle konfessionellen und weltanschaulichen Gegensätze in vorbestimmter Weisheit und festem Willen die deutsche Macht am Rhein halten werden, bis die Sonne der Freiheit auch die letzten dunklen Wälder durchdringt.

Die Größe des deutschen evangelischen Kirchenbundes und des deutschen evangelischen Kirchenauschusses, deren Präsident er ist, übernehme D. Kasper, Berlin. Er führte u. a. aus: Wir danken der evangelischen Kirche der Welt, daß sie inmitten der Not und Bedrängnis dieses Fest veranlaßt hat. Als evangelische Christen wollen wir Protestanten bleiben gegen alle Mächte, die das Evangelium in seinem freien Lauf hemmen. Bleiben wir Hüter des evangelischen Glaubens und der Gewissensfreiheit.

Weiter sprach für den deutschen evangelischen Kirchenrat stellvertretender Vorsitzender D. Wolf, Aachen, für die protestierenden 14 Städte Kirchenrat und Stefan Weigel, für die Auslandsdeutschen des Diözesan Bischof Böhm, Aachen, für die deutsche Schwelz Universitätsprofessor Dr. Gut, Zürich, als Vertreter des internationalen Verbandes zur Verteidigung und Förderung des Protestantismus Bischof Kalkstein, Detmold, und als letzter Generalinspektor Dr. Schüttler, Magdeburg, für die Vaterheimat.

Der Bericht des Dreier-Ausschusses des Völkerbundes für die Minderheitsfragen (Gambertain, Duinones de Vaon, Madhaff), der auf der Londoner Tagung Anfang Mai ausgearbeitet worden war, ist jetzt sämtlichen 14 Mitgliedern des Völkerbundes in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Sonderausschusses des Rates für die Minderheitenfragen überliefert worden. Der Bericht stellt ein umfangreiches Dokument dar, dem alle 16 Denkschriften der einzelnen Regierungen angehängt sind. Unter diesen befindet sich auch die eben veröffentlichte Denkschrift der Reichsregierung.

Die Vorschläge in dem Bericht laufen auf lediglich geringfügige rein formale Änderungen des bisherigen Völkerbundes ab. Die Vorschläge sind so geringfügig, ohne daß zu dem bisherigen völlig ungenügenden und schädlichen Verfahren irgendwelche entscheidenden Änderungen vorgeschlagen werden. Die Befürwortungen, die bereits auf der Vorkonferenz des Völkerbundes hinsichtlich der deutschen Zustimmung zu der Einberufung des Dreier-Ausschusses bestanden, haben sich als voll begründet erwiesen. Der Dreier-Ausschuss hat mit seinem Bericht eine Grundlage für die Arbeiten geschaffen, die in kürzester Wiederholung zu der deutschen Auffassung stehen.

Die 14 Mitglieder des Völkerbundes treten am 6. Juni in Madrid als Sonderauschuss für die Minderheitenfrage zusammen, um auf der Grundlage des Berichtes des Dreier-Ausschusses und der 16 Denkschriften der Regierungen Stellung zu nehmen.

Das Pariser Reparationspiel.

Von Dr. Schiele, Rumburg.

In welches Loos wird die Angel rollen? Wird es ein Ergebnis sein, welches das aufregende Spiel mit dem Reparationsproblem zum Schluß bringt? Wird es die endgültige Liquidation de la guerre (Kriegsliquidation) sein, von welcher Staatsmänner, wie Briand und Stresemann, so gern reden?

Es sind die größten und routinierteren Spieler seit Monaten am diesem Spiel verwickelt; versetzen wir vor allem Dr. Briand nicht, wenn er auch ohne hörbare Worte seinen Einfluß zu nehmen scheint, so ist er doch sicher einer der Stärksten im Spiel.

Man hat hochdramatische Wendungen erlebt. Die heftigste Erörterung wurde ausgedrückt, als Dr. Schacht sein Gegenangebot herausbrachte: 87 mal 1,6 Milliarden; nicht einmal so viel, als die Kriegsschulden im Einzelantrag gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika ausmachten. Für die eigentliche "Reparation" blieb bei diesem "Reparationsvorschlag" nichts übrig.

Dieser Dumor noch gut vorbereitet dadurch, daß Dr. Schacht seit Monaten immer wieder darauf hingewiesen hatte, daß eine eigentlich reelle Basis für das ganze Geschäft nicht vorhanden ist, da die ganze bisherige Erfüllung Deutschlands Schein gewesen ist und in ihrer Fortsetzung zu einem Zusammenbruch des ganzen Schuldgebäudes führen müßte.

Das deutsche Angebot stellte einen Gesamtwert von 26 Milliarden Goldmark dar. Wie war es möglich, daß nach einer kurzen Reise nach Berlin Dr. Schacht mehrerhand ein neues Angebot, das um 10 Milliarden Goldmark höher war, so daß wieder ein Mehrbetrag da war, woraus sich die europäischen Alliierten, Frankreich, Belgien, Italien, England gegenständig aller Zurechnungen unter dem Titel "Reparation" machen können? Dr. Schacht war nach Hause gefahren, weil ihm die schwierige Lage der Reichsbank riß; die deutsche Mark hätte plötzliche, sehr ernste Schwindelschritte bekommen. Diese Erklärung - noch vor Weihnachten nach Dr. Pariser Gültigkeit der für künftigen Währungs der Welt - ist ja die unentbehrliche Grundlage aller Jahresabnahmen von 0 Mark bis 2 Milliarden Goldmark jährlich.

Eigentlich eine fabelhafte Verhärtung der Position des deutschen Delegierten, wenn die Mark endlich die realen Wirkungen der Erdbeben abgeben soll. Jedoch es gibt in Deutschland wie in Frankreich politische Geheime, die so wenig folgerichtig denken wie die Spieler, welche aus Angst ins Feuer rennen. Die Politik ist eben in der Schwäche der Mark nur ein psychologisches Symptom, eine nur seelisch, geistlich begründete Frucht vor der Mark, welche mit dem Einbruch der Uneinigkeit der Sachverständigenkommission zusammenhängen sollte. Also schnell eine Notmaßnahme. Dr. Schacht muß ein besseres Angebot machen. Jeht Mühen werden im den Eiertopf gewacht, und er wird damit nach Paris geschickt, um gut Wetter zu machen.

Das man in London und Neumort diese Schwächenabnahmen der Mark besser zu beurteilen vermag, beweist folgender Londoner Brief im "Newport Herald":

Es wird allmählich erkannt, daß es noch eine Art Reparationskrisis außerhalb der Ereignisse von Paris gibt. Man admet jetzt etwas mehr auf die deutsche Erklärung, daß die Darlehensabgaben bisher nur durch Anleihen aufrechterhalten worden sind. In diesem Jahre sind die Anleihen an Deutschland von Monat zu Monat geflossen von ungefähr 445 Mill. M. auf 1,6 Mill. M. monatlich. Es könnte sein, daß in den nächsten Monaten schon das Transferfomtee die Zurückführung der deutschen Zahlungen, wenigstens zum Teil, ansetzen muß.

Die Meinung der Newporter Bankwelt ist, daß, wenn nicht neue Anleihen für Deutschland gefunden werden, die Zahlung der Re-

positionen Schwerelecken mochten auch, da die Deutschland auch noch seine positive Barometerstellung beibehalten muß.

Wie mag sich Dr. Schacht in Paris vornehmen sein mit seinem Angebot, das große Uebermaß an Erzeugnissen? Eine englische Zeitung vertritt, daß er sich nur zu diesem Angebot hat bringen lassen, indem er den Zweck habe, das die großen Zahlungen „leicht“ gemacht werden; also unter Währungs- und Transferschutz stehen müßten.

Jedoch der Schluß der ganzen Situation liegt überhaupt zweifelhaft nicht bei Dr. Schacht, sondern bei dem Präsidenten der Kommission, dem Amerikaner Mr. Owen Young. Man spricht von einem Telefongespräch, welches er mit Dr. Schacht in Berlin gehabt hat. Hierin ist der neue Vorschlag nicht einer von Schacht, sondern ein neuer Plan Owen Youngs. Man kann sich vorstellen, daß er ein altes deutsches Verlangen der Sachverständigenkonferenz für die großen Gläubigerinteressen Amerikas noch weniger zu ertragen ist als für die Entente-Staaten. Wenn Deutschland tatsächlich zahlungsunfähig würde, so würde eine Situation entstehen, von der sich weder die Finanzinteressen Amerikas noch die Diplomaten dieses großen Staates überlassen lassen wollen.

Die Einzelheiten des Planes zeigen, wozu die Angel laufen soll. Das Wichtigste ist, daß die Vereinigten Staaten von ihren vorhergehenden auf die Alliierten, welche ja das Hauptgewicht im ganzen Geschäft anmachen, keinen Vorschlag machen wollen. Das hat sicherlich politische Gründe. Dagegen verlangt der Plan sowohl von Frankreich, wie besonders auch von England bedeutende Opfer. Das letztere führte zu der ersten großen Zurückweisung, die der Sachverständigenkommission seitens eines der großen politischen Kabinette angemessen worden ist: von England.

Aber hierbe, da, wieder eine interessante Wendung: während bisher Mr. Owen Young und Dr. Schacht zusammen zu operieren schienen, nun nun mit einmal der englische Delegierte Mr. Josias Stamp der Dritte im Bunde. Welche Geschicktsdiplomatie mag wohl vorhergegangen sein?

Die Verlegenheit ist jetzt auf der französischen Seite. Das noch unter dem Titel „Reparation“ abgibt, ist nur ein Drittel von dem Wert, welchen die Franzosen nach ihrer Angabe in die wirtschaftliche Reparation der zerstörten Provinzen angewendet haben. Außerdem, wie soll es je zu der berühmten Kommerzialisierung kommen, wenn der Dr. Schacht nicht von seinem Transferschutz lassen will? Andererseits ist der Damesplan eröffnet auch keine besseren Aussichten angeht als der Zustand der Markt. Es scheint darum, als wenn die Franzosen sich dem amerikanischen Vorschlag zuwenden werden, wenigstens zunächst die französischen Sachverständigen, noch lange nicht M. Poincaré und die Vollzister.

Nun was herauskommt wird, ist zunächst nur ein Generalschritt der Kommission, in den jede Partei ihre Vorschläge hineingearbeitet hat, der dann niemanden bindet. Was insbesondere die deutschen Vorschläge anbetrifft, so entnehmen wir ihre Aufstellung einer englischen Zeitung („Manchester Guardian“). Es sind 8 Punkte:

1. Garantie auf Revision, wenn die deutsche Zahlungsfähigkeit unzureichend wird.
2. Zahlung durch eine Transferschleife für die äußere Welt.
3. Abschaffung des Recovery-Akt.
4. Vereinfachung aller Pfänder auf die Deutsche Reichsbahn usw.

5. Vereinfachung aller Fremdbankrolle.
6. Anteilnahme an den Profitten der internationalen Bank.
7. Fortsetzung der Sachleistungen.
8. Zusage von weiteren Erleichterungen im Falle von Währungsänderung eines großen Teiles der Zahlungen.

Das bedeutet eigentlich, daß das ganze Reparationsproblem noch eben da steht, wo es vor Monaten stand. Das kann auch nicht anders sein.

Die „Daily News“ in London vom 9. Mai hatte den Plan, an den eigentlichen Kern der Dinge zu rühren mit folgenden Worten:

Die Damespläne in allen diesen Reparationsrechnungen ist doch die, daß es keine wirkliche Dauerlösung gibt, es sei denn, daß die Vereinigten Staaten ihre gegenwärtige Stellungnahme ändern. Früher oder später müssen sie das tun; denn sonst haben wir nichts anderes vor uns als „Komplexes Chaos“. Dieses ist tatsächlich näher, als manche Leute denken. Die eigentliche Wirkung des Damesplanes ist hinderlich durch das deutsche Verlangen verfestigt worden. Man nehme an, Deutschland höre auf, zu borgen und linge an, wirtschaftlich durch einen ungeheuren Export von Waren und Nürnberg Spielzeug. Dann würde die ganze Welt die finsternen Konsequenzen zu fühlen bekommen.

Gläubigereinigung in Paris. Einigung mit Deutschland ungewiß.

Die Pariser Agentur „Havas“ berichtet über die gestrigen Beratungen der Sachverständigen der Gläubigermächte, daß diese die letzte Fassung des Textes geprüft haben, den sie als Norm für die deutschen Vorschläge Dr. Schacht vorgelegt werden. Die Gläubigergesellschaften sind zu einer grundsätzlichen Einigung über die Frage der Verteilung gelangt.

Die Verhandlung unter ihnen ist vollständig hinsichtlich der Abfassung des zu prüfenden Textes, abgesehen von einer sehr kleinen Anzahl von Punkten, die sich auf Unterschiede in der Abfassung beziehen. Diese Punkte bilden Gegenstand einer neuen Beratung der Gläubigergesellschaften am Nachmittag.

Es ist zu erwarten, daß die Delegierten der Gläubigermächte im Laufe des heutigen Vormittags ihre Antwort an den deutschen Vorschlägen schriftlich der deutschen Delegation zur Kenntnis bringen werden.

Entgegen anders lautenden Meinungen haben private Verhandlungen mit den Mitgliedern der deutschen Delegation zwischenzeitlich festgestellt, daß die Sachverständigen wahrscheinlich nur noch einmal an einer Vollversammlung, deren Datum noch nicht unbestimmt ist, zusammenzutreffen, um das Endergebnis der Konferenz festzusetzen. Zunächst wird im Anschluß an die erfolgende heutige Mitteilung der alliierten Delegierten an die deutsche Delegation verlangt werden, in Einzelgesprächen eine Klärung der noch strittigen Fragen herbeizuführen.

Soweit sich überlegen läßt, dürften noch über eine ganze Reihe von Fragen zwischen den Alliierten und den deutschen Sachverständigen Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Daß dieser ungeheure deutsche Export in Waren usw. nicht eintreten wird, dafür sorgt die englische und amerikanische Zollpolitik. Welches ist aber dann die dritte Möglichkeit? Arbeitslosigkeit und Chaos in Deutschland.

In welcher Richtung sollen nun wir die Deutschen die Angel treiben? Sollen wir beim Damesplan bleiben, um uns den Transferschutz und die Persönlichkeit von Mr. Poincaré zu erhalten, mitläßt der Fremdbankrolle? Oder sollen wir dem Plan Owen Youngs zustimmen, sofern er uns auch den Transferschutz gewährt und dazu die Fremdbankrolle beibehält?

Deutschland ist in diesem Spiel mindestens ebenso stark wie irgendem anderen. Wir brauchen bloß aus dem Wegbleiben der Auslandsbanknoten eine Tugend zu machen und grundsätzlicher nicht mehr zu borgen, was jetzt schließlich auch von der Privatwirtschaft als das Richtige erkannt wird, so ist das Dilemma in unserer Hand.

Die Sachverständigenkommission hat gut gearbeitet. Jedoch es empfiehlt sich, die weiteren schmerzhaften Operationen an den Schulden der Entente-Staaten nur in intimer Zusammenarbeit mit der Diplomatie der Vereinigten Staaten vorzunehmen. Wenn diese noch das Ziel hat, Schulden der Alliierten von den Reparationen getrennt zu halten, so können wir ihr dabei helfen.

Amerika fordert Ratifizierung des französisch-amerikanischen Schuldenabkommens.

Wie die Londoner „Times“ von naheben der Welt erzählt, hat der amerikanische Finanzminister Mellon gestern den französischen Vizepräsidenten in Washington ermahnt, Poincaré mitzuteilen, daß die amerikanische Regierung so schnell wie möglich über die Ratifizierung der französisch-amerikanischen Schuldenabkommensvereinbarung verfahren soll zu werden wünscht.

Wenn binnen angemessener Zeit eine Zustimmung wegen der Ratifizierung gegeben werden könnte, dann würde die amerikanische Regierung bereit sein, die Frist für die Rückzahlung der am 1. August fälligen Sonderanleihe von ungefähr 400 Millionen Dollar zu verlängern.

Daß diese offizielle Aufforderung Amerikas an Frankreich gerade jetzt erfolgt, ist ein Zeichen, daß die amerikanische Regierung sich ernstlich an der Befestigung der amerikanischen Schuldenabkommens, deren Datum noch nicht unbestimmt ist, zusammenzutreffen, um das Endergebnis der Konferenz festzusetzen. Zunächst wird im Anschluß an die erfolgende heutige Mitteilung der alliierten Delegierten an die deutsche Delegation verlangt werden, in Einzelgesprächen eine Klärung der noch strittigen Fragen herbeizuführen.

Soweit sich überlegen läßt, dürften noch über eine ganze Reihe von Fragen zwischen den Alliierten und den deutschen Sachverständigen Meinungsverschiedenheiten bestehen.

nachgelassen zeigen. Aber dieses Duerschuldens, das nur etwa 7 bis 10 Millionen Mark im Jahre ausmacht, ist sehr von moralischer als praktischer Bedeutung und andere — wie auch die letzte amerikanische Anfrage an Poincaré deutlich zeigt — nichts an der Grundausstattung Hoovers, daß Americs seinen Cent von seinen Kriegsschuldenforderungen an die Alliierten nachlassen dürfen, solange sie soviel Geld für ihre enormen Rüstungen haben und verwenden.

Neue Actis in Südlawien?

In Belgien wurden gestern vormittag die Regierungsgebäude von Truppen besetzt, Dampfab und Post sind abgesperrt. Neue Regierungsmaßnahmen gegen die Anhänger des parlamentarischen Systems haben begonnen. Außer dem Parteivorsitzenden Prištinskischew sind 16 frühere Abgeordnete der demokratischen Partei festgenommen worden.

Wie die Belgrader Blätter aus der kroatischen Hauptstadt Zagreb melden, wurden dort während der Pfingstfeiertage etwa 65 Serben verhaftet. Der Grund der Verhaftung ist aus dem Bericht nicht ersichtlich.

Rumänien feiert Jubiläum.

Aus Bukarest wird gemeldet: Die Nationalfeier, Anlaß des sechzigjährigen Bestehens Groß-Rumäniens, nahm gestern in Karlsburg ihren Anfang, wo sich mehr als 150 000 Personen eingefunden hatten. König Michael, die königliche Familie, sowie die Mitglieder des Regimentsstabes trafen morgens in Karlsburg ein und wurden durch den Ministerpräsidenten Mantu und Mitglieder des Kabinetts und des diplomatischen Korps empfangen. In der Kathedrale fand ein Festgottesdienst statt, der durch Lausprecher den dankenden Worten des Königs übermittelte wurde. Die eigentlichen Feiern sprang auch Ministerpräsident Mantu.

Während abends ein großes Bankett für geladene Gäste stattfand, beteiligten sich vor der Kathedrale etwa 120 000 Personen an einem Volksfesten.

Nach Nyfow wird kaltgestellt.

Der russische Sowjetkongress in Moskau schloß mit der Neuwahl des Zentralratskomitees, das entsprechend dem Vorschlag der Parteiorganisation gewählt wurde. Das neue Zentralratskomitee wählte zu seinem Vorsitzenden wieder Kalinin. Es beauftragte die bisherigen Volkskommissare mit Ausnahme des bisherigen Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare, Nyfow. Es ist bekannt, daß Nyfow Stellung zur Rechtsopposition hatte, trotzdem wird seine Absetzung nicht mit dieser Meinung begründet, sondern mit der Unzuverlässigkeit, weiterhin den Vorschlägen des Rates der Volkskommissare und des Rates der Arbeit und Verteidigung in einer Person zu vereinen. Als Vorgesandter des Rates der Volkskommissare wurde an Stelle Nyfows Sergius Spokojnikow gewählt. Spokojnikow gehörte seit 1918 der Kommunistischen Partei an und ist seit 1926 Mitglied des Zentralkomitees der Partei und Sekretär des Sibirischen Landeskomitees.

Das römische Innenministerium verbot in einem Erlass die die öffentlichen, das Veranstaltungsgesamter Schönheitswettbewerb, bei denen eine Königin oder eine Prinzessin gewählt wird, in Zukunft zu verbotten sei.

Das Haus der Gehirne.

Schon an der Treppe des Hauses Wladenburg und Steglitzer Straße in Berlin vernimmt man den charakteristischen Geruch seines Konfektierwerks, mittels, mit dem in anarischen Salaten gewaschen wird. Der Konfektierwerk bemerkt sich befindet sich im „Kaiser Wilhelm-Institut für Hirnforschung“.

Säure ist — nach zahlreichen Befunden — dieses Institut benennen sollen. Säure ist es als Amphetamin. Die „Bibliothek der Gehirne“ genannt. Denn überall, in jedem Kanal und Ganglichen Schläfen mit Häuten für aber Tausende von Gehirnzellen. Jedes Gehirn wird, nachdem es in Formeln hart geworden und gewogen, beschrieben, photographiert ist, in 4 bis 3 Stücke zerhackt, um dann durch Mikrotome (eine Art Guillotine, mit über halbmeterlangen Klingen) in Scheiben von der Stärke von 20 Mikron (Mikron = 0,001 Millimeter) geschnitten zu werden. Ein menschliches Gehirn, im Durchschnitt 18 Zentimeter lang, gibt etwa 10 000 Stücke, durch das ganze Gehirn gehende Schichten. Jedes Scheibchen ist nummeriert, von jedem läßt es sich genau feststellen, aus welchem Teile des Gehirns es stammt, Gehirnt und auf Glas Häuten, kommen in die Schärfe. Nun ist jedes Gehirn ein Stück mit tausend Glasblättern. Will der Forscher die die Zirkelbreite eines bestimmten Variationsbereichs sehen, braucht er nur aus dem Schranke G 30 das Material V 6220 bis 1713 zu nehmen.

Die technische Aufarbeitung eines Gehirns dauert über ein Jahr. Dann werden noch fast alle Schichten bearbeitet, photographiert und in eine wertvolle Bestandsführung verfertigt. Die Arbeit benötigt eine große Zahl hervorragender Hilfskräfte.

Aus der ganzen Welt sendet man hierher Gehirne, menschliche aus Schichten, tierische aus Zoologischen Gärten. Das Institut spielt eine einzigartige Rolle in der Hirnforschung der Welt. Dies ist dem Direktor, Professor D. Vogt, zu verdanken. Unter seinen Titeln vertritt er die „Kaiser Wilhelm-Institut mit Berlin, ist der auch Direktor des von

ihm eingerichteten „Lehr-Institutes für Hirnforschung“ in Moskau. Er ist zusammen mit dem verstorbenen Rodmann der Schöpfer jener modernen Gehirnanalyse, die den Aufbau des Gesamtgehirns der Hirnrinde ergreift und.

Neben der Untersuchung der gesunden Gehirne spielt natürlich die der pathologischen eine gleichgewichtige Rolle. In der pathologischen-anatomischen Abteilung wird unter Prof. W. Westphal's Leitung die Beziehung zwischen Erkrankung und Gehirn untersucht. Bei zahlreichen Erkrankungen des Gehirns gelang es, eine eindeutige gehirnanatomische Ursache aufzuzeigen. Da die Differenzierung im Aufbau der menschlichen Hirnrinde nur durch Vergleich mit dem Zentralnervensystem der Tiere zu klären ist, unternahm Dr. Marzian die Arbeit, bestimmte Tierwelt, z. B. das Nischenzentrum, durch die ganze Tierwelt zu verfolgen.

Aus dem Anatomischen fügen uns die Arbeiten des jungen russischen Forschers Dr. Timofeeff in das Biologische. In seinem Laboratorium sind in Brauchformen und auf Tischen in kleinen Glasröhren Zehntausende von winzigen Schlingen. Es sind dies die berühmten Drosophila, infolge ihrer geringen Größe, Anpassbarkeit und rascher Vermehrung (der Zytus von Ei zu Ei dauert 14 Tage, im Jahre geben sie 25 Generationen) — beim Menschen würde dies 650 Jahre dauern) ein bevorzugtes Objekt der Vererbungslehre.

Es wurde mit dieser Methode und Dr. Timofeeff unterrichtet (hauptsächlich Prof. Krüger in seinem Arbeitsraum an Gummeln) Erbeigenschaften an ihnen. Zahlreiche bedeutende Entdeckungen haben die Arbeiten dieses Institutes gezeigt. Doch liegt es in der Natur dieser letzten großen Forschung, daß man sich Verallgemeinerungen, vorläufig oder gar romantischen Schlussfolgerungen, wie das heute in der Physiologie so große Mode ist, fernhält. Dieses, was man früher gläubig hinnehmen hat die systematische Arbeit geführt. Die Eigenart, die Beobachtung des menschlichen Gehirns im Tierreich, ist nicht auf kein Gewicht zurückzuführen (absolut hat der Elefant, relativ die Maus das schwerste Gehirn), auch nicht die Zahl der Gehirnzellen, sondern die Art der Gehirnzellen in windungen gibt den Ausschlag. Der Delphin hat

die meisten Windungen, und paradox ist es, daß von den Schnabeltieren die eine Art mehr Windungen als der Mensch, die andere, wie auch einige Affen, gar keine Windungen besitzt. Ausgeschlossen ist das menschliche Gehirn durch die große Zahl spezifisch menschlicher Fellen. Wobei wiederum interessant ist, daß oft niedrige Tierarten eigentümliche Fellen aufweisen, die beim Menschen fehlen.

Herzschläge im Lauffpreder.

Ein seltsames Auditorium im neuen Hörsaal des neuen medizinisch-biologischen Institutes von Bad Nauheim im jugoslavischen Institut der Heilischen Landesuniversität (Hessen): Staatspräsident, Erzieher und Magnifizenten, Wissenschaftler, Ärzte, nicht gedrängt in den Reihen, lautlos Prof. Weber, der Leiter des neuen Institutes, mit dem ihm seit anderen in Deutschland messen kann, am Vortagsspiel, gibt das Zeichen am Lautsprecher und plötzlich erfüllt der Lauffpreder den Saal mit seltsamen Klängen, der Stimme eines Bergens, eines Kranken, alternden Bergens: Ein Graben, ein Gurgeln, wie wenn ein unterirdischer Strom sich durch Gestein züngelt, dupp dupp, dann wieder Klängen und wieder das quellende, unregelmäßige dupp dupp. „Herzschläge“ eines Patienten, der irgendwo im Berg liegt. Und dann, am einem anderen Lauffpreder zu Haupten des Auditoriums raube Geräusche, durcheinander, eines zwei, eines zwei, deutet der Vortagsspiel leise den Fall von 5 bis 10 m an, die aus der Brust eines anderen Patienten im Saal kommen. Das Vortagsspiel des neuen Institutes in Bad Nauheim, der Zukunft der abgehenden, reparaturbedürftigen Herzen aus aller Welt.

Wieviel es geschlagen habe, genau bis zu ein Tausendstel Sekunde genau, legt man zu ein Uhr, der Herzschlag ist nicht so wichtig, wo doch schon eine hundertstel Sekunde in der Herzdiagnose eine große Rolle spielt. Und künftig wird man nicht nur seine „Herz“ bei sich tragen, sondern auch seine Herzfrequenz. Die Herzfrequenz hat über die Krankheit unserer Zeit,

unseres Herztempo — das Rauheimer Institut wird sie mit Hilfe der Radioelektronik ausarbeiten — aber die Ergebnisse nehmen daraus die Bedeutung der statistischen Beobachtung der Herzfrequenz, der schlammern Epizyde gegenüber Gelenksrheumatismus und Skrophulis. Nicht mehr die abnehmende Tuberculose ist unsere mörderische Krankheit — Verleiden fordern die mehr überlebenden. Schon im Alter von zehn Jahren versterben Kind erliegt einer Herzkrankheit — dreimal mehr als ein Tuberculose — Männer mit 35 Jahren sterben viermal, Frauen sogar sechsmal häufiger an Herzleiden als an Tuberculose. Bei 120 Millionen Menschen berechnen die Vereinigten Staaten jährlich 200 000 Herzkrankte. Die Überleblichkeit der Abgehenden der Abgehenden der Böhmen, Ämster, Aerger, Jour-nalisten beruhigt höchstwahrscheinlich auf häufiger und früher Wirtsdraufgabe und Bergarbeiten verortung.

Sollte man, was Professor Weber annehmen möchte, zu begründeten Aufstellungen kommen, daß die Menschen vorzeitig an dem Tempo ihrer geistigen Arbeit zugrunde gehen, dann wird man zu sehr weitgehenden Folgerungen kommen müssen.

Ein Darwin-Museum in London.

Das Wohnhaus Darwins, das sogenannte „Downhaus“, ist als Museum eingerichtet worden und wird der Öffentlichkeit in diesen Tagen übergeben. Man hat die Räume des Hauses, in dem Zustand verlegt, in dem sie Darwin während der aufeinander gesammelten von Darwin-Andenten: Darwins Bibliothek und seine Arbeitsgeräte darin aufgestellt.

Ein Schach-Math zu Südpol.

Das Mitglied der Nord-Südpolexpedition, Mr. Grant E. Davis, der in der Antarktis überwinteret, hat auf Radioweg die bekannten Schach-Matzeur Shaw von der McMillan-Station in Montreal zu einem Schach-Matzeur herausgefordert. Das Matzeur, das durch 10 Gewinnen in den ersten fünf Tagen erzielt, geht über eine Entfernung von 7000 engl. Meilen.

Aus Merseburg.

Büstenmunder sehen dich an!

In einem jüngst unter dem Titel: 'Tiere sehen dich an' veröffentlichten ausgezeichneten Buch...

Über eben wir nicht noch anderen Büstenmunder außerhalb der Menschen- und Tierwelt gegenüber?

Wenn ihr's nicht fühlst, ihr werdet's nicht ergreifen! In vielen hundert Menschen sind in diesen Augenblicken noch übergegangen...

Man darf also Vornamen frei erfinden oder auch benutzt von der Rechtschreibung abweichen.

10 Jahre Bühnenvolksbund.

In der Zeit vom 25. bis 28. Mai dieses Jahres fand in Braunfels, im Rahmen des Goethe-Festivals, unter dem Zeichen des Bühnenvolksbundes...

Das Recht der Vornamen-Bestimmung.

Vornamen kommen einem ganz absonderliche Vornamen zu. Die Ansichten über die Zulässigkeit derartiger Vornamen sind geteilt...

10 Jahre Bühnenvolksbund.

In der Zeit vom 25. bis 28. Mai dieses Jahres fand in Braunfels, im Rahmen des Goethe-Festivals...

10 Jahre Bühnenvolksbund.

In der Zeit vom 25. bis 28. Mai dieses Jahres fand in Braunfels, im Rahmen des Goethe-Festivals...

10 Jahre Bühnenvolksbund.

In der Zeit vom 25. bis 28. Mai dieses Jahres fand in Braunfels, im Rahmen des Goethe-Festivals...

10 Jahre Bühnenvolksbund.

In der Zeit vom 25. bis 28. Mai dieses Jahres fand in Braunfels, im Rahmen des Goethe-Festivals...

Hat sich das Saale-Wasser verschlechtert?

Untersuchungsergebnis der Preußischen Landesanstalt für Wasserhygiene. — Keine Bedenken gegen die Abwässer des Ammoniakwerkes.

Die Preußische Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene in Berlin-Zehlendorf hat am 5. April d. J. durch die Herren Prof. Dr. Jahn, Prof. Dr. Delfer und Prof. Dr. med. Beyer eine Untersuchung des Saale-Wassers...

Die Saale oberhalb des Leunaerwerkes halten nach dem Ergebnis dieser physikalisch-chemischen Untersuchung gegenüber der letzten Befestigung im vorigen Jahre einen etwas höheren Salzgehalt...

Die Saale oberhalb des Leunaerwerkes

Infolge des Hochwassers einen höheren Gehalt an ungelösten und einen niedrigeren an gelösten Stoffen, Schlammlösungen, Delfen und dergleichen...

Diesem Umstand kommt aber eine besondere Bedeutung nicht zu.

Dagegen fiel bei dieser Untersuchung der verhältnismäßig hohe Phenolgehalt des Saalewassers (3 mg/l) auf, der schon oberhalb der Einleitung der Werksabwässer festgestellt wurde.

Wenn die Eltern verreisen...

Ein gesunder Aufenthalt für Kinder.

Das Dürrenberg. Auch für die Kinder bietet Das Dürrenberg einen gesunden Aufenthalt. Die Ferienzeit rückt immer näher heran...

Das Dürrenberg. Auch für die Kinder bietet Das Dürrenberg einen gesunden Aufenthalt.

Das Dürrenberg. Auch für die Kinder bietet Das Dürrenberg einen gesunden Aufenthalt.

Das Dürrenberg. Auch für die Kinder bietet Das Dürrenberg einen gesunden Aufenthalt.

Das Dürrenberg. Auch für die Kinder bietet Das Dürrenberg einen gesunden Aufenthalt.

Das Dürrenberg. Auch für die Kinder bietet Das Dürrenberg einen gesunden Aufenthalt.

Das Dürrenberg. Auch für die Kinder bietet Das Dürrenberg einen gesunden Aufenthalt.

Das Dürrenberg. Auch für die Kinder bietet Das Dürrenberg einen gesunden Aufenthalt.

Das Dürrenberg. Auch für die Kinder bietet Das Dürrenberg einen gesunden Aufenthalt.

Das Dürrenberg. Auch für die Kinder bietet Das Dürrenberg einen gesunden Aufenthalt.

Das Dürrenberg. Auch für die Kinder bietet Das Dürrenberg einen gesunden Aufenthalt.

Das Dürrenberg. Auch für die Kinder bietet Das Dürrenberg einen gesunden Aufenthalt.

Das Dürrenberg. Auch für die Kinder bietet Das Dürrenberg einen gesunden Aufenthalt.

Das Dürrenberg. Auch für die Kinder bietet Das Dürrenberg einen gesunden Aufenthalt.

Grenze, an der es zu Nüßcherben kommen dürfte, und fände, die längere Zeit in einem Wasser mit 1-2 mg/l Phenolgehalt sich aufgehalten haben...

Der Gehalt der Leuna-Werke an der Saale war früher stark mit Braunkohlenteilen beladen, ebenso mit Salzen...

Bilzbesatz des Ufers fast geschwunden.

Die Schwefelbakterie Thiobacillus wurde diesmal nur vereinzelt unter den abfließenden Schwefelöfen an der Rössener Mühle...

Im übrigen sei die biologische Einwirkung der Saale auf die ganze unterirdische Strecke eine Belohnung, namentlich mit höheren, als Fäulnisbildung dienenden Organismen...

Das Ergebnis der Untersuchung wurde bestätigt, daß sich dabei zusammenfassend erheblicher Schaden an beobachteten Abwässern der Leuna-Werke in die Saale weder noch physikalisch, noch chemisch, noch biologisch, noch schließlich bakteriologischen Untersuchungsergebnissen geltend machen lassen.

Wenn die Eltern verreisen...

Ein gesunder Aufenthalt für Kinder.

Schlafzimmer, große Speise- und Spielraum, sehr gut eingerichtete Was- und Baderäume, elektrisches Licht, Wasserflozet und Warmwasserheizung.

In Bad Dürrenberg kommen zur Behandlung: Erkrankungen der Atmungsorgane aller Art, Stenosen, Blutarmut, Nervenleiden, exzessive Diätetik, Erstickungsanfälle nach schweren Krankheiten, rheumatische Beschwerden.

Es werden nur Kinder ohne Begleitung aufgenommen, deren Angehörige sich nicht gleichzeitig in Bad Dürrenberg aufhalten...

Ausgeschlossen von der Aufnahme sind Kinder, welche an offener Tuberkulose und an anderen ansteckenden Krankheiten leiden...

Die Kinder sind in Gruppen untergebracht, die von den Eltern besucht werden können.

Die Kinder sind in Gruppen untergebracht, die von den Eltern besucht werden können.

Die Kinder sind in Gruppen untergebracht, die von den Eltern besucht werden können.

Die Kinder sind in Gruppen untergebracht, die von den Eltern besucht werden können.

Die Kinder sind in Gruppen untergebracht, die von den Eltern besucht werden können.

Die Kinder sind in Gruppen untergebracht, die von den Eltern besucht werden können.

Die Kinder sind in Gruppen untergebracht, die von den Eltern besucht werden können.

Die Kinder sind in Gruppen untergebracht, die von den Eltern besucht werden können.

Die Kinder sind in Gruppen untergebracht, die von den Eltern besucht werden können.

Die Kinder sind in Gruppen untergebracht, die von den Eltern besucht werden können.

Schafft neue Wege am hinteren Gothaerfeld.

Unsere Feiertage wird uns geföhren: Eine Verneuerung unserer Wege, aber wohl anerkannt höhere Anforderungen würde es bedingen, wenn der hinterer Gothaerfeld...

ein Auge zudrücken.

Schlimmer ist dagegen das Abfließen von jungen Mädchen, die späterhin halb verrotzt auf der Straße zu finden sind.

Könnte sich hier die Erholungsunfähigkeit nicht freier ausagieren lassen? Der halbwegs trockene Almenweg wurde gestern zwar auch viel begangen, jedoch nur weniger Menschen...

Dieses emallierte Gefäßrandbild

Esche sich unüber beständig, wenn an dieser Stelle in sdräger Richtung nach dem Feldschloßchen zu ein weiterer Spaziergängerweg über die Sumpfung erdichtet würde.

Durch einen solchen Weg könnte die Spaziergänger genügend wären, die freie Naturanschauung des hinteren Gothaerfeldes zu entdecken.

geringe Mühle und die wenigen Gefäßchen werden sicher den Dank vieler Besucher dieser Gegend einbringen.

„Durch Europa und Afrika“ Ein universelles Fahrzeug.

Am Mittwoch morgen fuhr ein der Briten Markt eine fahrerlose Gruppe von allen Zeiten bekannt wurde. Zur Land und zu Wasser wollen sie, drei Mann stark, Europa und Afrika durchqueren.

Die Mühle von Sanssouci

Das Gebüde — der alte Turm. Man hat sich an diese Erfindung schon so gewöhnt, daß man freudig den Gedanken hat sich nach dieser lebenden Wasse vorsetzen kann.

Erinnerungsmünze der Bierhahnenburscher der Protection von Speyer.

Es ist Sitte geworden, zur Erinnerung an außergewöhnlichen Feiern Denkmünzen zu prägen, die das Ereignis für kommende Jahrzehnte festhalten sollen.



Das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit eingegraben. In der letzten Zeit... (text continues)

Bau eines Polizeireviergebäudes. Ferner Errichtung eines Sechsfamilienwohnhauses.

Neuzulassung. Der nächste Zweierband... (text continues)

Präsident in Weissenfels gegenüber unter dem 27. Februar 1929 wiederholt, daß er für Vertretung der neuen Hauszinsgeber-Hypotheken in Höhe von insgesamt 30.000 RM. Sorge tragen werde...

Bauzinsfuß von 90.000 RM. Von dem Stammshaus in Frankfurt a. Main genehmigt worden sei.

Der Herr Polizeipräsident in Weissenfels hat unter dem 4. März 1929 erklärt, daß die im Rahmen des Finanzierungsplanes vorgesehenen Arbeiten...

Der Herr Zweierverbandvorsitzende erklärt, der Ausführung des Polizeirevier-Gebäudes und eines Sechsfamilienwohnhauses für Beamte auf Grund früherer Verträge...

Der neue Radfahrweg von Rössen bis Kirch-Fahrendorf.

Neuzulassung. In der Sitzung vom 16. April 1929 wurde beschlossen, zur Bereinigung der Verkehrsverhältnisse...

Der Herr Polizeipräsident in Weissenfels hat unter dem 4. März 1929 erklärt, daß die im Rahmen des Finanzierungsplanes vorgesehenen Arbeiten...

Aus der Umgebung. Diebe brechen sechsmal ein.

Höfen. Der Polizeipräsident von Weissenfels, Polizeistamm-Verwaltungskriminalpolizei, gibt bekannt: In der Nacht vom Samstag zum Sonntag drangen sieben unbekannte Diebe in zwei Höfen...

„Anfang der Liebe.“

Neuzulassung. Wieber einmal ständchen im Gesellschaftsraum. Diesmal hat ein Gesellschaftsmitglied...

4000 Pfingstgläser in Bad Dürrenberg.

Bad Dürrenberg. Die neuen Kuranlagen wurden am 3. März d. J. durch die hiesigen Einwohner, die sich Kurkarte haben, von rund 1000 Personen besichtigt...

Bingsttage in Großflayna.

Flingshüter, Theater, Kino und Tanz. Der Vorstellung war auch hier recht gut. Und bald ist dem Besucher nur zu gütlich, daß er die Vorstellung überhört...

Bei der Arbeit am neuen Sportplatz.

Großflayna. Ros mit der Wandersperre auf der Straße von Weuna nach Großflayna kurz vor dem Dorf Kanana, so fällt im hinteren Bereich...

Leipziger Börse vom 22. Mai.

Table with 3 columns: Name of stock/exchange, Price, and another column. Includes items like Casseler Juleus, Chemn. Spinner, Chromo Natorik, etc.

Der neue Postkessel.

Aus der Post „Hab“ Dürrenberg. Bad Dürrenberg. Vom ersten Pfingstfest an führt nun auch, wie die Bahn Inspektoren, außer Postamt hier der Stempel „Bad Dürrenberg“...

Gegen die Bordflut geschleudert.

Cherubina. Am zweiten Pfingstfest ereignete sich am Bahnhofs-Wartplatz ein Unfallsfall. Ein Kind wurde durch einen Wagen überfahren...

Berufliche geschleudert, wodurch er eine hart blutende Wunde am Kopf erlitt. Nach Abwägung eines Verdicts wurde der Kinde durch das Räte nach der eiterlichen Wohnung gebracht.

25 Jahre im Dienst.

Lützen. Frau Sidonie Büchel konnte in diesen Tagen auf eine 25jährige treue Dienstadt bei Herrn Fabrikbesitzer Herrn. Geese, hier, zurückblicken. Aus diesem Anlaß erhielt sie vom der Bundeskammer in Halle ein Diplom.

Schüsse aus dem Hinterhalt.

Schreibst. An der durch den bisher unangelegenen Arbeiter-Gesetz wurden am Freitagmorgen, am 11. März, in einem einsamen Spaziergänger aus dem Hinterhalt vier Schüsse abgegeben, die tief glücklicherweise nicht trafen. Der aber die Fater hat selber unermessen erkranken. Hier den Artikel wird uns folgende berichtet: Ein Polizeier am Freitag benutzte das herrliche Wetter am ersten Pfingstfest zu einer Spazierfahrt. Nach dem Mittagessen, er ging er die alte Straße entlang. Als er in der Nähe von Rabelitz die preußisch-lösliche Grenze erreichte, hörte er einen Schuß, und unmittelbar darauf der Einschlag der Kugel in nächster Nähe von ihm folgte. Er stieg, und in der richtigen Annahme, daß der Schuß ihm galt, ließ er sich sofort zu Boden werfen. Der zweite Schuß folgte, deren Schale in seiner Nähe einfiel, ohne ihn jedoch zu verletzen. Als er dann einige Zeit ruhig blieb und nicht weiter erfolgte, hielt er nach dem Schützen Ausschau, konnte aber niemanden mehr sehen. Dieser war wahrscheinlich in einer Vertiefung gelegen haben. Co ein Pfingstfest besichtigt war, aber es hat sich um einen Sammler aus der Gegend von Weissenfels, einem Spatzengänger gehandelt hat, konnte nicht festgestellt werden. Bei nachträglichen Angaben, die zur Festnahme der über den Täter führen, neuen Mann, sollte sich bei der nächsten Polizeifahrt melden.

Zusammenlegung von Forstbezirken.

Schreibst. Durch den Anfall der Plauer Ebene durch die Stadt Halle ist es nicht ausgeschlossen, daß die Forstbezirk Halle aufgehört wird. Verhandlungen darüber befinden sich bereits ab, ob die Verwaltung des Oberforstbezirks, zu dem auch die Forstbezirk Giebich, Plauen und Burgliebenau gehören, in Halle verbleiben soll, oder ob die Verwaltung in Plauen verbleiben soll. Am Donnerstag voriger Woche wurde Oberforstmeister Dörner an Berlin tele, um in Gemeinschaft mit Forstmeister Grotz in Halle eine Besprechung über die Forstbezirk zu unternehmen. Hier unserer Forstbezirk wäre es erwünscht, daß die Verwaltung in Halle verbleibe. Giebich war beauftragt, zum Jahre 1917 ein schlagendes Oberforstbezirk.

Pfingsttag.

Frankleben. Der Kriegerverein Frankleben veranstaltete am 1. Feiertage ein Konzert im Gasthof Giebich. Das Konzert diente einem wohlthätigen Zweck. Beschäftigung vom Pfingsten Kriegervereinen. Aufgeführt wurden die mit großem Erfolg aufgenommen Konzepte durch die geladene Orchester der Gemeinderäte Mittel-Weiß, Großflayna, unter der hiesigen Leitung ihres Kapellmeisters Grotz. (Halle) eine große Höhe, die Zuschauer lautstark applaudiert und mit Verständnis den herrlichen Klängen. Leider muß aber festgestellt werden, daß es ein Teil der Zuschauer an der nächsten Nacht, die sich nicht angeschlossen haben, sondern nur zum Teil vorzogen gingen. Ein Liebesband, der im Allgemeinen freiwillig hoffentlich unterleidet. Der Wunsch der Veranstaltung war gut.

Bei der Arbeit am neuen Sportplatz.

Großflayna. Ros mit der Wandersperre auf der Straße von Weuna nach Großflayna kurz vor dem Dorf Kanana, so fällt im hinteren Bereich...

Leipziger Börse vom 22. Mai.

Table with 3 columns: Name of stock/exchange, Price, and another column. Includes items like Casseler Juleus, Chemn. Spinner, Chromo Natorik, etc.

Der neue Postkessel.

Aus der Post „Hab“ Dürrenberg. Bad Dürrenberg. Vom ersten Pfingstfest an führt nun auch, wie die Bahn Inspektoren, außer Postamt hier der Stempel „Bad Dürrenberg“...

Gegen die Bordflut geschleudert.

Cherubina. Am zweiten Pfingstfest ereignete sich am Bahnhofs-Wartplatz ein Unfallsfall. Ein Kind wurde durch einen Wagen überfahren...

Neues vom Sage

Der Wettermader von Malente

Grobes Aufsehen erregten kurz vor dem Beginn der Verleiche des bekannten Wettermaders Heinrich Johannsen aus Malente in Schleswig. Johannsen, der sich seit langem mit dem Problem der künstlichen Wetterbeeinflussung durch Elektrizität

befasst hat und schon sieben erfolgreiche Versuche im Dollschiff unternommen hat, hat am Sonntag vor Mittag in Pöhl mit neuen Versuchen begonnen. In der Zeit ist dort nach dem regnerischen Freitag am Sonntagabend herrliches Pfingstwetter eingetreten. Die Deutsche Seemarine ließ den Arbeiten Johannsens durchwegs nicht feindlich gegenüber, wenn sie auch erklärte, daß nur Hunderte von Jonen erzeugen und nicht ein einziger, dessen sich der Wettermader von Malente bedient, die Wetterlage entscheidend beeinflussen können. Der Versuch wird noch vor sich, daß man auf einem freien Feld einen mit Wasser und Schwefelsäure angefüllten, älteren Bottich von 8 bis 12 Kubikmeter Inhalt aufstellt, in dem große eiserne Platten hängen. Ein Strom von 200 bis 300 Ampère wird bei einer Spannung von 220 bis 250 Volt durch die Plattenflöte geleitet. Die Plattenflöte wird durch den Strom zum Kochen gebracht und durch eine rauhe Dampfblase hervorgerufen. Die geladenen Jonen werden durch diesen Vorgang zum Himmel geschickt, wo sie eine Leckung oder eine Auflösung der Wolken verursachen sollen.

Courdes tut Wunder?

Der „Bonrische Kurier“ berichtet über die Wunderheilung einer Minderjährigen in Courdes (Schweiz). Nach der Heilung in die Priesterkloster Maria Ströbel seit drei Jahren im Minderen Krankenhaus in Courdes der Kur gewiesen, ohne trotz aller ärztlichen Bemühungen leben oder gehen zu können. Am 7. Mai fuhr sie mit einem Pilgerzug, von einer Pilgerin begleitet, abwärts flüchtig nach Courdes. Man hatte sie zum Zuge und zum Gehen mühen müssen. Zwischen Vorbeizug und Dazwischen man Vorbereitungen getroffen, um der Kranken die Sterbekammergehen zu spenden. Am 10. Mai verstarb nach dem ersten Bad in der Badeschlucht im Kanton Schwyz, am 11. Mai nach dem zweiten Bad, die chronische Erkrankung der Darmtätigkeit. Die künstlichen Morphiumeinspritzungen konnten von acht auf zwei reduziert werden. Am 12. Mai, nach dem dritten Bad, konnte sie wieder allein gehen. Am vergangenen Mittwoch ließ sie mit den Eltern „geheilt“ wieder in München einstrahlen.

Ein neuer Flugmotor

Der Chefpatent Carl Starke der Ernst Heinkel-Fabrikwerke Warnemünde hat einen neuen Gasmotorenzweitmotor mit 1000 Kilogramm Zuladung über 100 Kilometer aufgestellt. Starke hat in Marburg am Rhein auf der 100 Kilometer Messstrecke ein Streckenflug mit 235 Kilometern fliegen. Er überbot damit den seit Januar 1923 bestehenden Weltrekord um mehr als 15 Kilometerstunden. Die Leistung wurde vom deutschen Luftfahrtamt als bester Rekord anerkannt und zur Anerkennung als Weltrekord angemeldet.

Sie rufen sich mit dem Schneebrett los.

Gestern traten ein Pfälzischer Tourist und seine Pfälzerin Begleiterin auf dem Schnee von Pöhl in der Gegend von Pöhl auf. Der Herr hatte ein Schneebrett los, das sie ungefähr 200 Meter in die Tiefe rief. Sie blieben stumm an der Verfallung und konnten sich nicht herausarbeiten. Inwieweit die Unfallheiler bemerken sie den einen anderen Zureitern, der ihnen zuhelfe. Sie erbot sich seine Hilfeleistung. Dieser aber photographierte sie und machte sich feilschhaft davon, ohne sich um die Verhältnisse zu kümmern. Der verschüttete Besucher hat einen anstehenden Zureitern, der Verlegungen, während die Dame erste Hilfe gab oder Hilfeleistungen darangebracht hat. Beide wurden schließlich mit der Zellhelferarbeiten im Tal gebracht.

Die Frau mit der Pfeife im Sarg.

In der Umgebung von Innsbruck, im Zuhferken, auch im Unterinntal, sieht man Frauen häufig mit der Tabakspitze im Munde am Herde wie bei anderen Gattungen der Welt. Eine tolle lebensgefährliche Raucherin hat dieser Tage in Ritzler im Kleinen Wallersee; Therese Drexel begann den Genuss des Pfeifenrauchens im 20. Lebensjahre, sie unterwarf das Rauchen nie, weil es nach ihrer Meinung nicht schädlich; und was die gesundheitliche Seite betrifft, scheint Therese Drexel recht behalten zu haben. Sie hatte die Pfeife im Munde, als sie die Tod in ihrem 90. Lebensjahre nach einem arbeitsreichen Leben ohne Krankheit überlebte. Aber teuer kam ihr diese Liebhaberei. Dieses Bekenntnis machte sie wohl oft, weil sie die Menge des vertriehenen Tabaks innerhalb 70 Jahren nach landläufigen Begriffen auf ein Fuder schätzte. Um der Therese Drexel nach in Lode etwas Liebes anzutun, legte man ihr die Tabakspitze, frisch gefüllt, in den Sarg.

Erdbeben in Anatolien.

Die Erdbebenkatastrophe bei Sivas (Klein-Asien) wurde von starken schweren Erdbeben heimgesucht. 556 Häuser sind ganz oder zum Teil zerstört worden. Über 30 Personen wurden getötet und etwa 40 verletzt.

Morgen früh ist „Graf Zeppelin“ startbereit.

Eine Völkerverwanderung ergiebt sich in den Luftschiffhafen Toulon

Ein Fachmann äußert sich.

In einem Berliner Blatt veröffentlicht Prof. Dr.-Ing. e. h. Otto Krell, Berlin, Betrachtungen über die auch durch die ersten Versuche in Friedrichshafen noch nicht gelöste Frage, warum vier Motoren des Luftschiffes in so überhöhter Weise kurz hintereinander den Dienst verlagern. Prof. Krell hält das Auftreten von

Ermüdungserscheinungen im Material für durchaus nicht ausgeschlossen und weist u. a. auf die Lastlage hin, das man im Kriege



Dr. Krell im Gespräch mit dem deutschen Vorkriegsminister in Paris, Dr. Glöckner, vor der Halle.

einen Flugzeugmotor verwendet hat, nämlich den Gnome-Motor, bei dem man sich von vornherein damit abfinden mußte, daß seine Lebensdauer nur 60 Betriebsstunden betragt. Wenn man die Lebensdauer der Zepplinmotore mit 2000 Betriebsstunden ansetzt, so ist es doch gar nicht ausgeschlossen, daß die bis an die äußere zulässige Grenze beanspruchten Hauptabtriebsmotoren schon bei 600 Betriebsstunden Alterserscheinung zu zeigen begannen. Weiterhin gibt Prof. Krell der Vermutung Ausdruck, daß vor der Wiener Fahrt die Drehzahl der Motoren bedeutend heranzugestellt worden und dadurch der für die Lebensdauer des Materials gefährlichen kritischen Drehzahl bedenklich nahe gekommen sei.

Vermieden hätte der Konstrukteur diese kritische Drehzahl nicht. Er müßte nur die Drehzahlbeschränkung so legen, daß sie unter der kritischen Drehzahl liegt. Vor allem aber müßte er den Luftschiffkommandanten darüber instruieren, welchen Gefahren er sich aussetzt, wenn er mit seinen Motoren auf die kritische Drehzahl geht. Diese Instruktion lag beim „Graf Zeppelin“ entweder verfallen, oder nicht beachtet worden zu sein, sonst hätte nach dem Ausfall des ersten Motors nicht der Befehl erteilt werden können, die Drehzahl der übrigen Motoren zu erhöhen. Zum Schluß hat Prof. Krell noch kritisch an der Tatsache, daß anscheinend die Schiffsteuering eine Landung auch an einer Stelle geplant habe, wo mit anscheinender Hilfe bei der Landung nicht habe gerechnet werden können. Er erklärt, daß es sich nicht gänzlich um einen durch die äußerste Bedrängnis diktierten Entschluß habe handeln können, wenn man geplant habe, ein über 100 Tonnen schweres Luftschiff ohne aufzunehmende Hilfe auf festen Boden landen zu wollen; denn Dr. Krell habe auch dem Vorkriegsminister, Aero-Minister, Prof. Giffroy in Wien, bei den Verhandlungen im Reichs-

verkehrsministerium die Zulage gemacht, auf festen Cile bei einem Wind bis zu 6-Meter-Sekunden landen zu wollen. Prof. Krell erklärt, daß er seinerzeit an die Möglichkeit einer solchen Landung ohne Gefährdung des Schiffes nicht glaubte.

250 000 Menschen wandern nach Cuers.

Der Maßstab der Cuers an beiden Festtagen erreichte fast 1/4 Million Menschen. Insgesamt waren an

60 Sonderzüge eingelegt.

Die Bahndriften waren mit Kraftwagen und Autobussen vollgepackt. Am Mittag des zweiten Festtages mußte Militär die Überbrückung vornehmen, um wenigstens das Herandrängen der Festgänger nach der Luftschiffhalle möglich zu machen.

Das hätte sich der Flugplatz von Pierrefeu bei Toulon zur nicht träumen lassen, daß er an den Pfingsttagen einen Massenbesuch von Tausenden aus Abenteurernden der sich leben würde. Anstatt der Chauffen von Neuport und Besetzung waren die breiten Landstrassen an der Riviera, die in Richtung auf Toulon führen, von Autos überfüllt. Unendliche Schlangen von Kraftwagen bewegten sich, nur mühevoll vorwärtskommend, zum Flugplatz. Dort partien nicht weniger als

ein halbes Hunderttausend Autos,

die sich von Marineoffizieren nur mit großer Schwierigkeit auf dem Flugplatz einordnen ließen. Am Pfingstmontag wurden 60 Gruppen von 20 Personen durch die Postgangergondel geführt, und am Montag sollte von 10, da man die Arbeiten nicht fördern wollte. Inzwischen waren nämlich bereits zwei der aus Friedrichshafen entlehnten Motoren eingetroffen, mit deren Einbau sofort begonnen wurde. Die Teile des Flugzeuges wurden besonders streng bewacht.

Der kellerbetretende Rabinetschef des französischen Luftschiffjahresministeriums, Marineingenieur Kahn, und der Abt des Luftschiffjahresministeriums, der Abt von See-Servant, die ebenfalls zwei Offiziere des Marinefliegerregiments Toulon auf Einladung Dr. Krellers an dem Anfliegen des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nach Friedrichshafen teilnehmen werden, sind nach Cuers-Pierrefeu abgereist.

Unbedingte Sicherheit verlangt Dr. Krell

Dr. Krell hat sich einem Zeitungsvertreter gegenüber über die Arbeiten geäußert, die die nächsten Wochen ausfüllen werden. Vorläufig — so erklärte Dr. Krell — glaube ich,

die Verantwortung für neue Fahrten des Luftschiffes nicht übernehmen zu sollen, solange ich nicht genau weiß, wodurch meine Motore verlangt haben.

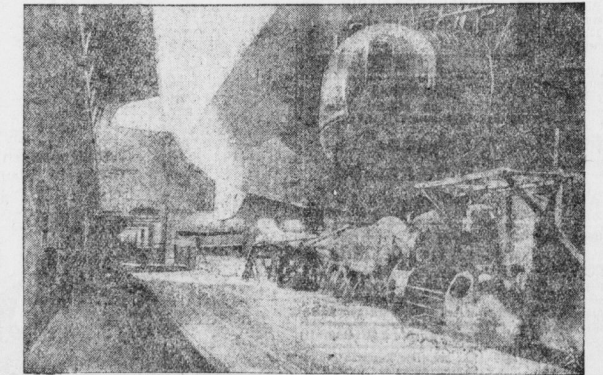
Wichtiger als alles andere ist die unbedingte Sicherheit der Passagiere, die an einer Fahrt des Luftschiffes teilnehmen. Die Anforderungen in London, so habe Dr. Krell gesagt, werden natürlich nicht so schnell vor sich gehen, als wenn wir das Luftschiff hier hätten. Hier haben wir unsere Kräfte, Kräfte und Spezialmaschinen zur Verfügung, während wir dort mit einfachen Kraftmaschinen arbeiten müssen.

Ich selbst werde morgen wieder nach Toulon zurückkehren und hoffe, das Schiff im Laufe des Donnerstagsehrfrüh gemacht zu haben, so daß ich am Freitagabend wieder hier eintreffen werde.

Das Reich untersucht.

Das Reichsverkehrsministerium hat in die Prüfung der Ursachen des Bruches der Zeppelinmotore eingegriffen und hat Dr. Kamm von der Versuchsanstalt für Luftfahrt mit der ersten Erhebung beauftragt. Im Hinblick erklärt auch Dr. Kamm, der Vorkriegsminister der Motoren, daß die Motore zu viele Male überprüft worden waren, daß weder Motor noch Verarbeitung die Ursache des Schiffschlags sein könne.

Um so größer ist das Interesse der Öffentlichkeit an den weiteren Feststellungen in Friedrichshafen.



Die Halle des französischen Armeeinflugschiffes Cuers-Pierrefeu.

Die Erlehmotore sind eingebaut.

In der Halle von Cuers-Pierrefeu wird mit Hochdruck gearbeitet. Mit Hilfe der Krane gelang es verhältnismäßig schnell, die beiden Steuerbordmotore auszuwechseln. Der dritte Erlehmotor, der von der Friedrichshafener Werkstatt für die Halle gebracht wurde, wird inzwischen auch eingebaut. Von den Franzosen sollen am Mittwoch 3000 Kubimeter Traggas zur Verfügung gestellt werden, so daß der Ausflug nach Friedrichshafen wohl am Donnerstagmorgen erfolgen dürfte.

Flugzeug verfolgt Falschspieler

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, einen großen Falschspielband aufzuklären. Eine weitverbreitete Bande von Falschspielern, die ihr Unwesen in vornehmlichen Badeorten trieb, konnte ermittelt werden. Die beiden Anführer der Bande wurden während der Pfingstfesttage nach Heidelberg festgenommen. Dem Verbrechen, denen ihr Unwesen bis in das Jahr 1908 zurück bemerken konnte, sind im Laufe des Jahres sechste bis 12 bis 15 Millionen mehr als einer Million in die Hände gefallen. Gegen acht weitere Mitglieder der Bande ist Geleitzettel und Haftbefehl erteilt worden.

Josef Brussa — Professor der Einbruchstechnik.

Die Pariser Polizei entdeckte kürzlich eine internationale Diebesbande mit einem Vorkämpfer, der den Unterriß im Aussehen und Charakter die wissenschaftliche Methoden des Diebeshandwerks und andere Häuser der Staub- und Einbruchstechnik umfachte. Die Schule für manche der letzten Einbrüche und Überfälle, die Paris einen Schrecken eingebracht haben, verantwortlich.

Der Führer der Bande war Josef Brussa, seinen Schülern als Professor der Einbruchstechnik betannt. Die Polizei berichtet von ihm, daß er die ganze Welt aus Kosten der Banden politisch bereist habe, die ihn von einer Grenze zur anderen brachten. Man glaubt zu wissen, er habe, legal oder illegal, Geheime in London, Buenos Aires, Rom, Kanton, Wien, Neuport und an der Riviera betätigt und unterrichtet. Josef Brussa ist ein Bruder seines Bruders.

Durch die Verhaftung des Italieners Josef Marchetti, die im Zusammenhang mit einem Einbruch in einem vornehmen Berliner Juwelengeschäft erfolgte, ist die Schule und ihre Tätigkeit entdeckt worden. Wie die Polizei berichtet, gelang Marchetti,

nach den Anleitungen seiner Professoren gearbeitet zu haben.

Die Nachforschungen der Polizei ergaben, daß Professor Brussa seit der Zeit, die er vor mehreren Jahren als Argentinier auswand und nach Buenos Aires deportiert wurde. Von hier aus schickte ihn die Polizei nach Europa zurück. Er wurde ein bekannter Kellner in Mentone und dem hiesigen Falschspielbande angehörte. Das Falschspielbande in London soll viel unter seiner Geschäftigkeit als Verbrecher-Prophet gelitten haben. Jede europäische Hauptstadt wurde einmal von Brussa besucht und jede derartig ergründet. Das der große Brussa ein freies Zug ist, wird seine Schule bald zerlegt werden müssen.

Die Schlinge in der Blumenfestung.

Ein funderbarer Nachsatz wurde unlängst von der geschickten Frau eines Kaufmannes in Genf ausgeführt. Als sie hörte, daß die zweite Frau ihres früheren Geliebten einen freudigen Ereignis entgegen sah, ließ sie sich von dem freudigen Post an die glückliche Frau, in dem sie eine Anzahl wundervoller Christentagchen befanden. Unter diesen war jedoch eine Gefäßlange vorhanden. Zum Glück kam diese Sendung an einem recht kalten Tage zur Auslieferung und als die Empfängerin das Paket öffnete, fiel die Schlinge, die ertrunken war, tot heraus. Die Frau erlitt einen Verstoß, der durch ihren Zustand noch vergrößert wurde. Der Polizei gelang es, die Wunden zu heilen.

Das vergessene Kriegsges.

Der Pariser „Gerald“ meldet aus Genesland: Bei den Aufbaumarbeiten wurden im Keller des Kranenhanfes noch drei Flaschen eines gefährlichen Arsenes gefunden. Damit scheint man endlich den Ursachen der letztgenannten Vergiftungsanstrengung auf die Spur gekommen zu sein.

Ein Dorf macht Fingerabdrücke.

Am 10. Februar 1925 wurde in der Ortshauptstadt Meron im Bistum Desjardins (Lüttich) eine Kaufmannswilwe ermordet und beraubt. Es gelang damals und auch später nicht, den Mörder eindeutig zu machen; aber harnächtig behauptete sich die Meinung, daß sich der Täter unter der Bemerkung von Meron befinden müsse.

Um ein leichtes Mittel zu verfallen, beschloß man die dortige Gemeindeführung, sämtliche männliche Bewohner von Meron, die zu der fraglichen Zeit dort weilten, einer daktyloskopischen Aufnahme zu unterziehen, um durch Vergleich mit dem am Tatorte aufgefundenen nachträglichen Fingerabdrücken den Täter festzustellen, oder doch wenigstens darzutun, daß ein Ortsbewohner nicht in Frage komme. Man merkt jetzt gespannt auf das Ergebnis der in Bezug durchgeführten Heberprüfung.

Aufklärung der Denkaufgabe Nr. 129.

Das Testament des Fürsten.

Durch die hier bisher von Halbmond wurde der achte Teil des 1 Quadratmeter großen Fächerzuges bestift. Die Kinder haben daher ein Drittel des Vermögens an die Armen der Stadt. Dann nahmen sie jeder den gleichen Teil, d. h. also auch jeder ein Drittel für sich. Der Dritte sollte also keinen Kinder gehabt.

Die Zahl $\frac{1}{3}$ = $\frac{125}{375}$ Quadratmeter nimmt genau. Sie ist berechnet nach dem Betrag des Spokrates betreffs der Wunden am rechtsseitigen Dreieck.

Ihre Vermählung geben bekannt

Heinz-Hugo Andrefen
führich zur See a. D.
und Frau Maria
geb. Daicheh

Merseburg, den 21. Mai 1929.

Familien-Nachrichten:

Verlobungen: Frä. Annu Kunzsch mit Herrn Gerhard Brückhagen-Höfen. — Gottlob H. Frä. Sinau Stefan mit Herrn Rechtsanwalt Ernst Heilmann Halle S. — Raumburg S. — Frä. Gertrud Haer mit Herrn Otto Westje Delitzsch-Walsleben.

Herrn E. A. M. G. Herr Arthur Günter mit Frä. Marien Reiner Weisenfels. — Herr Heinrich Walter Wähler mit Frä. Elie Bogisch Weisenfels-Wiemersleben. — Herr Martin Christoph mit Frä. Charlotte Bachmann Delitzsch. — Herr Oswald Jued mit Frä. Magdalena Reiter Halle S.

Todesfälle:

Frau Elsa Krüppendorf geb. Varth (40 J.) in Wahrenbrunn.
Frau Agnes Weitzner geb. Böhm (76 J.) in Raumburg.
Frau Auguste verw. Lehmann geb. Wulz (78 J.) in Meichen.
Herr Adolf Mann (83 J.) in Freyburg.
Frau Berta Kuhlmann geb. Krüger (72 J.) in Jnochan. Beerdigung Donnerstag 15 Uhr.
Herr Direktor Franz Stage (48 J.) in Halle. Beerdigung Donnerstag 12.30 Uhr von der Kapelle des Söbriehofes aus.

Amtl. Bekanntmachungen

Die Lieferung des **Staubwagens und Bohrerwagens** für das Rechnungsjahr 1929 soll vergeben werden.
Angebotsvordrucke können im Stadtbauamt, neues Rathaus, Zimmer 32 während der Dienststunden gegen Erstattung von 0,50 RM. abgeholt werden.
Die Angebote, für deren Ausführung nichts bereit ist, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Montag, den 27. Mai 1929, vormittags 10 Uhr, an das Stadtbauamt, Zimmer 32, einzureichen.
Berührt eingereichte oder ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt.
Die Auswahl unter den Bewerbern, die Zeitlung der Lieferung oder die Abwicklung sämtlicher Angebots behält der Magistrat ausdrücklich vorbehalten, den 18. Mai 1929.
VII 275/29. Der Magistrat.

Tagesordnung

- zu der Zweivertbandsauswahl-Sitzung vom Mittwoch, dem 29. Mai 1929, 19 Uhr 15 Min. im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes des Zweivertbandes in Witten.
 - 1. Errichtung eines Polizeirevier-Gebäudes und eines Schöffenfamilienwohnhouses für Polizeibeamte.
 - 2. Wählung eines Geschäftsfreies zum Zweck der Anlegung eines Radfahrweges nach Dürrenberg.
 - 3. Übernahme von Straßenland von dem Maurermeister D. Wolf in Veuna.
 - 4. Grundbesitz zur Verbreiterung des Altrabens bzw. des Zugangsweges zur Abwasserreinigungsanlage Veuna.
 - 5. Dispensserteilung vom Baubehör des § 1. der Darlegung vom 22. Dezember 1924 betr. Anbau an eine noch nicht fertiggestellte Straße.
 - 6. Verschiedenes.
 - 7. Geheime Sitzung.
- Witten, den 18. Mai 1929.
Der Verbandsvorsitzer des Zweivertbandes Veuna,
Corneli.

Bienenverpachtungen.

Am Gassenhaus zu Colleben bei Merseburg finden am **Sonntag 25. Mai 1929**, die Verpachtungen von Bienen für die nächsten Saisonungung in Bienenstöcken folgender Bienen öffentlich meistbietend statt: **Nachmittags 3 Uhr** ca. 75 Worgen der zur Kirche, Hütte und Schule Colleben gehörigen Bienen und **nachmittags 7.15 Uhr** ca. 115 Worgen der zum Rittergut Colleben gehörigen Bienen.

Bedingungen in den Terminen.
W. Franke, beid. Auktionator, Merseburg, Lindenstr. 11, Tel. 635.

Zur Bepflanzung von Balkon- und Fensterkästen

halte ich mich mit einer reichen Auswahl der geeigneten Pflanzen sehr empfohlen.
Ferner biete ich an:
Schlingpflanzen verschiedener Art, Frühjahrsblüher, wie Stiefmütterchen, Bergfameinicht, Himmelschiffelchen uvm., Dahlienknollen, Gladiolen, Montbretten uvm.
Gemüsepflanzen aus edelster Saat, **fortenecht**.

Albert Treht, Blumensaat im Gärtnerei, Nordstr. 12, Fernruf 10.
Haus- und Grundbesitzer-Berein Stadt u. Kreis Merseburg e. V.

Mitgliederversammlung am Donnerstag, den 23. Mai 1929, abends 8 Uhr, im Clublokal „Zur Funkenburg“ wichtige Tagesordnung u. a. Bericht vom Vorstandsbericht in Gaslar. Stadthalle, Merseburger Bauvereinslokal. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. Der Vorstand.

20 Jahre unsere Spezialitäten:

Gummiwaren für alle Zwecke. Gummiwärmflaschen von 3.- an.
Verbandstoffe - Verbandmittel
Leibbinden Großes Lager für alle vorzukommenden Fälle. Maßanfertigung schnellstens.
Gummistrümpfe, gummigewebe, Einzelteile. Großes Lager. Maßanfertigung in einigen Tagen.
Mays Ideal-Bruchbänder ohne Federdruck, Pelotte weich und verstellbar, leicht im Uewick.

Ihre Füße. Fußuntersuchungen auf Mays Fußspiegel umsonst. Schuhempfehlungen aller Art, nach Maß und am Lager.
Für Wöchnerinnen und Säuglinge Bedarfsartikel, Säuglingswagen zum Wägen auch leihweise.
Bettstoffe, doppelseitig gemmierte Garantware, Meter von 3. Mk. an.

Dauerwäsche Marke: „Zelida“ Kulturo-waschbare Steinwäsche geeignet für alle Formen und Weiten.
Hygiene der Frau Spülapparate, Mannbinden — Gürtel u. Monatsbindenkleider.
C. Klappenbach & Co. Halle/S., O. Ulrichstraße 41, Filialen in Jena und Weimar.

Laden mögl. in Verkehrsstraße gelegen, zu mieten gesucht! Offerten unter C1554 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Junges Mädchen welches schon im besseren Haushalt tätig war, sucht zum 1. Juni Stelle als **Haus- oder Alleinmädchen** Offerten unter C 1567 an die Exp. d. Bl. erbeten.

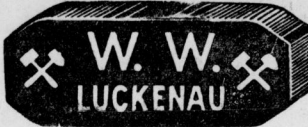
Geld in jeder Höhe, auch Hypotheken, erst ohne Gebührenschein, schnell bisherdurch.
Carl Heine, Merseburg, Friedrichstraße 11, bei Anfrage Rückpost.

Saubere Schlafstelle frei. Gr. Ritterstr. 12.

Suche ein ordentliches, ehrliches **Hausmädchen** Ober-Weuna 12

Dienstmädchen für Haus- und Feldarbeit sucht zum 1. Juni. Mlle. Schlabach.

Erstklassiges, heizkräftigstes



liefert **Otto Teichmann** Unterartenburg 32 — Fernruf 398

Biete außerdem zu äußerstigen Tagespreisen an: **Werschen-Weißeneiser Grudekoks, Geiselbriketts Marke Cecilia** und A. K. W. Gaskoks, westfälischen u. niedersches. Brechkoks in allen Körnungen, Langenbrahm-Anthraxit, kiefernes Brennholz in Scheiten, sowie oeffertig gesägt und gespalten.

Englebert

Auto-Reifen (außer Verband) zu besond. günstigen Bedingungen

AUTOHAUS NÜRNBERGER Merseburg :: Fernruf 341

Die Sommer-Ausgabe

des **Merseburger Fahrplans** (Taschenformat) **ist erschienen!**
Für 15 Pfennig erhältlich in unserer Hauptgeschäftsstelle Hiltnerstraße 4, in unserer Filiale Gothardstraße 38 und in unseren Agenturen

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Optikerstr. Fischer
Markt 24
Spezialist für wissenschaftl. richtige Augengläser
Lieferant aller Krankenkassen

Der gute Strumpf

trägt die Marke „LBO“
Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine Qualität, sondern auch durch seine diskrete Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit seiner Farben **Als beste Marke weltbekannt** Alleinverkauf für Halle u. Umg. bei **H. Schnee Nachfl.** Halle a. S. — Gr. Steinstr. 84



„Lass Dir nicht eine beliebige Margarine aufreden, sondern besteh' auf „Blauband, frisch gekirnt“. Wenn Du „Blauband“ an Stelle von Butter gebrauchst, ernährst Du Deine Familie ebenso gut und kannst bei jedem Pfund über 1 Mark in die Sperrbüchse stecken.“

